

- Stadtplanungsamt -

Tübingen, den 9. Okt. 1973

Begründung zu den

Bebauungsplänen "Denzenacker" und  
"Straßen- und Gehwegausbau Denzenberg-  
gebiet", Tübingen-Lustnau

---

Bei der Aufstellung des Ortsbauplanes "Denzenacker" in den Jahren 1956/57 wurde in dem Bereich zwischen Stiffurtstraße und Waldeckstraße eine gesonderte Fußwegverbindung von der Wilhelmstraße über Linsenberg- und Eduard-Haber-Straße zur Waldeckstraße festgesetzt. Die während des Planaufstellungsverfahrens und danach von den Weganliegern und Bewohnern des Gebietes vorgebrachten Bedenken, wobei ein echtes Bedürfnis dieser zusätzlichen Fußgängerverbindung in Frage gestellt und bestritten wurde, führte zu der Kompromiß-Entscheidung, die Festsetzung des Weges im Ortsbauplan aufrechtzuerhalten, jedoch den Ausbau des Weges zurückzustellen.

Bei dieser Regelung verblieb der Gemeinderat auch bei der späteren Aufstellung eines speziellen Bebauungsplanes für den Ausbau der Straße und Gehwege im gesamten Denzenberggebiet im Jahr 1968.

Nachdem nun im Sommer dieses Jahres auch die Gehwege entlang der Stiffurtstraße bebauungsplanmässig ausgebaut worden sind und von Anliegerseite eine entsprechende Anfrage bei der Verwaltung vorliegt, ist erneut Anlaß gegeben, die Frage der Notwendigkeit dieses Fußweges im Gemeinderat nochmals zu behandeln und darüber endgültig zu entscheiden. Da inzwischen mit Ausnahme von 2 Baulücken alle Baugrundstücke dieses Bereiches überbaut sind, wird eine sachgerechte Beurteilung der Situation wesentlich erleichtert.

Vom Stadtplanungsamt und Tiefbauamt wird hierzu die Auffassung vertreten, daß ein hinreichendes Bedürfnis für den Ausbau dieses zusätzlichen Fußweges aufgrund der aufgelockerten Bebauung und dem daraus resultierenden geringen Verkehrsaufkommen nicht gegeben ist. Hinzu kommt, daß seit dem 4-spurigen Ausbau der Wilhelmstraße die im Zuge der Stiffurt- und Waldeckstraße ausgebauten Fußgängerübergänge den Fußgängerverkehr in Richtung Denzenberg noch eindeutiger entlang dieser Straßen lenkt. Im Zuge der Waldeckstraße führt diese Fußgänger Verbindung bis hinauf zu den Wohngebieten Sand und Waldhäuser-Ost. In Konsequenz dieser Beurteilung der Situation kann der im Ortsbauplan und Bebauungsplan ausgewiesene Weg aufgehoben werden.

Barth

Stadtbaurat

1. Entsprechend der Formulierung der zum v.g. Ortsbauplan erlassenen Anbauvorschriften, gelten diese lediglich für das „Neubaugebiet im Bereich des Ortsbauplanes“ Das Gebäude Eduard-Haber-Straße 8 befindet sich in einem Bereich, der bereit vor der Aufstellung des v.g. Ortsbauplanes sowie der im Bereich des Ortsbauplanes erlassenen Anbauvorschriften bebaut war. Das bestehende Gebäude Eduard-Haber Straße 8 selbst wurde auch vor Inkrafttreten des Ortsbauplanes sowie der Anbauvorschriften erbaut. Nachdem die Anbauvorschriften zudem im Bereich des „Altbaugebiets“ auch bzgl. der Dachgestaltung nicht mit den Anbauvorschriften einhergehen, kommt der Unterzeichner zum Ergebnis, dass die zum Ortsbauplan erlassenen Anbauvorschriften auf dem Baugrundstück keine Anwendung finden (siehe auch dementsprechende Entscheidung des Regierungspräsidiums Tübingen im Fall Hirschauer Straße 9 –Baugebiet Schwanzer-).
2. Entsprechend den Planunterlagen ist im EG und im OG jeweils 1 Wohnung geplant. Die im OG und UG vorgesehenen Zimmer sind über ein abgeschlossenes Treppenhaus zugänglich. In den Planunterlagen ist eine eindeutige Aussage darüber zu treffen, wie diese Zimmer genutzt werden sollen.

Seq

06.07.2009

(Weberruß)